

Arbeitsvorschläge zur Ausstellung „Verschiedene Kriege. Nationale Geschichtslehrbücher über den Zweiten Weltkrieg“

Die Idee zu dieser Ausstellung ist entstanden in der Überzeugung, dass sich eine europäische Identität nur entwickeln kann, wenn die Europäer ihre nationale Perspektive überwinden, die historischen Erzählungen ihrer Nachbarn kennen und verstehen. Der Zweite Weltkrieg stellt auch 70 Jahre nach seinem Ende immer noch ein schmerzvolles Kapitel der nationalen Erinnerungskulturen in Europa dar. Die Kenntnis der unterschiedlichen nationalen Erfahrungen in und nach diesem Krieg ist von großer Bedeutung für die politische Meinungsbildung und das politische Handeln in der Gegenwart, besonders im Hinblick auf den Konflikt zwischen der EU und Russland.

In sechs nationalen und sechs Thementafeln macht die Ausstellung die Unterschiede in der kollektiven Erinnerung unserer europäischen und russischen Nachbarn bewusst. Beteiligt sind die Länder Deutschland, Italien, Litauen, Polen, Russland, Tschechien.

Vorschlag zum Umgang mit der Ausstellung und den Informationen in drei Schritten:

I Materialsammlung:

Betrachten Sie die Ausstellungstafeln und stellen Sie die Informationen aus den Texten und Bildern der nationalen Tafeln und der Thementafeln als Bearbeitungs- und Diskussionsgrundlage in der Schule zusammen. Dazu können die Arbeitsfragen benutzt werden. Die Erarbeitung kann am besten als Gruppenarbeit durchgeführt werden (Vorschlag: eine Gruppe von 3-4 Schülerinnen und Schülern übernimmt zwei nationale und zwei Thementafeln.)

II Auswertung der Information und Diskussion

Stellen Sie die Ergebnisse Ihres Ausstellungsbesuches im Unterricht vor und diskutieren Sie diese unter den unten angegebenen Vorschlägen und oder Ihren eigenen Fragestellungen.

III Im Anhang finden Sie Materialien, die deutlich machen, dass

- nationale Erfahrungen aus der Geschichte des Zweiten Weltkriegs und seiner Folgen immer noch zu Konflikten führen und
- die Kenntnis der Geschichte unserer Nachbarn in Europa Voraussetzung ist für die Beurteilung politischer Entscheidungen der Gegenwart.

Die Links unter den Fragen vermitteln je nach Vorkenntnissen zum Verständnis notwendige Hintergrundinformationen.

Konkrete Arbeitsvorschläge:

1. Notieren Sie die **Themen und Informationen aus den Texten und Bildern** der sechs nationalen Tafeln.

Deutschland

- Notieren Sie die zentrale Frage zum Thema Nationalsozialismus in den Geschichtsbüchern
- Fassen Sie die Informationen zu Kriegsverbrechen und der Rolle der Wehrmacht zusammen
- Skizzieren Sie die zentralen Themen des Kapitels „Deutschland nach dem Krieg“.

Italien

- Beschreiben Sie die Rolle Italiens als Verbündeter Deutschlands im Krieg. Stichwort: „Parallelkrieg“
- Fassen Sie die Informationen über den italienischen Faschismus und über die italienischen Kriegsverbrechen zusammen
- Erläutern Sie, warum Italien entzweit war.
- Schildern Sie die Kontroverse um die Bedeutung der italienischen Widerstandsbewegung.

Litauen

- „Gefangen zwischen scheiternden westlichen Demokratien und kommunistischer Expansion“: Skizzieren Sie die Erklärungen zu dieser Überschrift.
- Beschreiben sie die Situation Litauens 1939/40. Beziehen sie auch die Aussage des Bildes „Straßenfeger Zeichnung“ ein.
- Geben Sie die Einstellung der Litauer zum Antisemitismus wieder.
- Notieren Sie die Informationen der Texte und Fotos über den Umgang mit Antisemitismus und Holocaust.
- Beschreiben Sie die Karikatur zum Molotow-Ribbentrop Pakt (Stalin-Hitler Pakt)
- Nennen Sie die litauischen Widerstandsgruppen und ihre Ziele. Informieren Sie sich über den polnisch-litauischen Konflikt.
(https://de.wikipedia.org/wiki/Polnisch-Litauischer_Krieg)

Polen

- „Allein gegen zwei Invasoren“. Beschreiben Sie die besondere Lage Polens zu Beginn des Kriegs
- Vergleichen Sie die Darstellung der deutschen und der sowjetischen Besatzung
- Skizzieren Sie die Strukturen des polnischen Untergrundstaates.
Informationen zur Londoner Exilregierung:
https://de.wikipedia.org/wiki/Polnische_Exilregierung
zum Massaker von Katyn (Foto):
https://de.wikipedia.org/wiki/Massaker_von_Katyn

Russland

- Notieren Sie die unterschiedlichen Bewertungen des Molotow-Ribbentrop (Stalin-Hitler) Paktes und des Geheimabkommens. Beziehen Sie auch die Darstellung auf dem Themenposter „Der deutsch-sowjetische Nichtangriffspakt“ ein.
- Auf der Karte werden die hellrosa Gebiete, dazu gehört auch Litauen, als „angegliedert“ bezeichnet. Vergleichen Sie diese russische Perspektive mit der Darstellung auf der litauischen Tafel.
- Beschreiben Sie die Darstellung der Repressionen und Deportationen.
- Fassen Sie die Erklärung zusammen, warum die Rote Armee, die kurz vor Warschau stand, den Warschauer Aufstand gegen die nationalsozialistischen Okkupanten nicht unterstützte.
Warschauer Aufstand: https://de.wikipedia.org/wiki/Warschauer_Aufstand
- Beschreiben sie die Bewertung des Beitrags der Alliierten (Großbritannien und USA) zum Sieg über den Faschismus.
- Fassen sie die Information zum Schicksal der russischen Kriegsgefangenen zusammen.

Tschechische Republik:

- Beschreiben Sie die Rolle der Münchener Konferenz vom 30. September 1938 für Tschechien und die Einschätzung der Rolle der westlichen Demokratien England und Frankreich.
- Nennen Sie die Beispiele für Kollaboration und für Widerstand.
Kollaboration, Anpassung, Widerstand unter einer Besatzung, die mit Angst und Terror regiert.
- Fassen Sie die Informationen über das Attentat auf Heydrich zusammen.
Reinhard Heydrich: https://de.wikipedia.org/wiki/Reinhard_Heydrich
- Beschreiben Sie die Charakterisierung Frankreichs und Englands, sowie Stalins und Churchills.

Thementafeln

Deutsch-Sowjetischer Nichtangriffspakt (Vertreten auf der Tafel: Deutschland, Italien, Polen, Russland)

- Fassen Sie die Erklärungen für diesen für die Welt überraschenden Pakt in den russischen und deutschen Lehrbüchern zusammen. Achten Sie besonders auf die Darstellung in russischen Lehrbüchern bezüglich des Geheimprotokolls.
- Beschreiben Sie die deutsche und die polnische Karikatur so, dass Sie sie im Unterricht wiedergeben und darüber diskutieren können.
- Geben Sie die polnische Darstellung des Molotov-Ribbentrop (Hitler-Stalin) Paktes wieder.
- Erklären Sie die Überschrift: „Polen: Vierte Teilung“ indem Sie sich nach der Ausstellung über folgenden Link informieren:
(Teilungen Polens: https://de.wikipedia.org/wiki/Teilungen_Polens)

Holocaust

- Nennen Sie die Länder, in denen der Holocaust ein zentrales oder wichtiges Thema ist und die, in welchen er eine untergeordnete Rolle spielt.
- Notieren Sie die Überschriften der Länderbeiträge. Zeigen Sie auf, was sie über die Auseinandersetzung mit dem Thema Holocaust aussagen.

Opfer des Krieges (Vertreten: Tschechien, Italien, Deutschland, Russland)

- Notieren Sie, an welche Opfergruppen die auf den Tafeln vertretenen Länder erinnern und vergleichen Sie.

Deportationen und Vertreibungen (Vertreten: Tschechien, Deutschland, Polen, Russland)

- Fassen Sie zusammen, welche Bevölkerungsgruppen aus welchen Ländern/Landesteilen deportiert wurden bzw. fliehen mussten. Nennen sie die Gründe für die Deportationen beziehungsweise die Flucht
- Machen Sie sich Notizen zu den Aussagen der Fotos.

Folgen des Krieges

- Nennen Sie die Übereinstimmungen und Widersprüche in der Beurteilung der Kriegsfolgen.
- Fassen Sie die Ergebnisse des Krieges für jedes der sechs Länder zusammen.
- Schildern Sie die Folgen aus der Perspektive Tschechiens, Polens und Litauens.

Erinnerung

- Stellen Sie die wesentlichen Erinnerungsmotive aus den Texten und Bilder für alle sechs Länder zusammen
- Diskutieren Sie im Unterricht die Bedeutung der jeweiligen Erinnerung für das Land.

II. Auswertung der Informationen und Anregungen zur Diskussion

(einige Anregungen zur Diskussion sind schon in Teil I enthalten)

Nachdem von den Gruppen alle Informationen aus der Ausstellung zusammengetragen wurden, kann erläutert, interpretiert, vertieft und diskutiert werden. Vorschläge:

1. Interpretieren Sie die zentrale Botschaft jedes Landes
2. Verschiedene Kriege: Vergleichen Sie die Themen und deren Darstellungen. Stellen Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede fest und erklären Sie diese.
 - Holocaust und Kollaboration mit den Nationalsozialisten
 - Deutsch-sowjetischer Nichtangriffspakt
 - Kultur der Erinnerung
3. Überprüfen Sie, welche Themen in welchen Ländern vermieden werden und erklären Sie die Gründe.
4. Erläutern Sie die Rolle Italiens im zweiten Weltkrieg und den Plan eines „Parallelkriegs“
5. Erklären Sie, warum das Münchener Abkommen für die Tschechische Republik ein Trauma ist. Diskutieren Sie Absicht und Folgen der als Appeasement bezeichneten Politik Frankreichs und Englands.
Münchener Abkommen: https://de.wikipedia.org/wiki/Münchener_Abkommen
6. Erläutern Sie die Situation Polens und Litauens nach dem Hitler-Stalin Pakt zu Beginn des Krieges. Stellen Sie die polnische und litauische Darstellung des Hitler-Stalin Paktes der russischen Darstellung gegenüber.
7. Beurteilen Sie die Einschätzung des Verhaltens der Westmächte durch Polen („Verrat des Westens“) und Litauen („Gefangen zwischen scheiternden westlichen Demokratien und kommunistischer Expansion“) in Bezug auf die Beschlüsse des Hitler-Stalin Paktes sowie der Konferenzen von Jalta und Potsdam. (4. Polnische Teilung. S. polnische Teilungen) Diskutieren Sie die Beschlüsse der „Großen Drei“ (Churchill, Roosevelt, Stalin) und deren Folgen für Polen, Tschechien und Litauen. Berücksichtigen Sie dabei Artikels 1.2 der UN-Charta: „Grundsatz der Gleichberechtigung und Selbstbestimmung der Völker“.

III. Kontroverse nationale Reaktionen auf die Ausstellung

Q1: Reportage über die Eröffnung der Ausstellung VERSCHIEDENE KRIEGE in Moskau am 21. März 2016.

Q2: Intervention der Abgeordneten des litauischen Parlaments Ž. Pavilionis und P. Urbšys

Arbeitsvorschlag:

1. Fassen Sie die wesentlichen Aussagen der Texte zusammen
2. Prüfen Sie die Aussagen kritisch auf der Grundlage ihrer historischen Kenntnisse, die Sie auch aus der Ausstellung gewonnen haben.

IV. Gegenwartsbezogene Relevanz

Q 3: Lettische Presse, Oktober 2015

Q 4: RT Deutsch, NATO-Bataillone auf der Suche nach russischen Aggressionen ins Baltikum entsandt, 22.03. 2017

Q 5 :Süddeutsche Zeitung, 07.02. 2017, Q5

Aufgrund der Annexion der Krim durch Russland und des Krieges in der Ostukraine mit russischer Intervention im Jahr 2014 beschlossen die NATO-Verteidigungsminister im Juni 2016 die Stationierung von jeweils einem Bataillon in Lettland, Litauen, Estland und Polen. In Litauen wird das Bataillon von der Bundeswehr gestellt. Russland sieht darin keine immanente Gefahr, kündigte aber entsprechende Gegenmaßnahmen an.

Arbeitsvorschlag:

1. Stellen Sie die Fakten und Einschätzungen der Lage der baltischen Staaten in den vorliegenden Artikeln zusammen.
2. Diskutieren Sie den Beschluss der Stationierung aus der Sicht der baltischen Staaten, Russlands und der Nato.

Q1 Reportage über die Eröffnung der Ausstellung VERSCHIEDENE KRIEGE in Moskau am 21. März 2016.

Quelle: <http://www.vesti.ru/videos/show/vid/674392/>

Am 21. März, 21.44 Uhr, unmittelbar nach der Eröffnung der Ausstellung in den Räumen der Gesellschaft Memorial in Moskau, brachte der staatliche russische Fernsehsender „Vesti 24“ eine Reportage über die Ausstellung mit Interviews der Autorinnen und Autoren der Ausstellung und dem Vorsitzenden der Gesellschaft Memorial Arsenij Roginski, mit Kommentaren des Reporters und zugeschalteten Kommentaren von Historikern und Politologen. Diese Historiker und Politologen haben die Ausstellung nicht gesehen.

ABSCHRIFT DER SENDUNG

"Verschiedene Kriege": Die Abbildung des Zweiten Weltkrieg in Geschichtslehrbüchern.

Einleitung: Im Zentrum der Russischen Hauptstadt wurde die Ausstellung „Verschiedene Kriege“ eröffnet. Die Auszüge aus verschiedenen Lehrbüchern geben die Möglichkeit zu vergleichen, wie verschieden der Zweite Weltkrieg aussieht. Manchmal ist es schwer, sich vorzustellen, dass es sich um ein und denselben Krieg handelt.

Sprecher: Gab es überhaupt eine Blockade Leningrads? - Die Deutschen waren Opfer des Hitler-Regimes. - Die Sowjetunion okkupierte Europa. All dies sind Ausschnitte aus den Lehrbüchern der Ausstellung „Verschiedene Kriege“. Dabei geht es um den einen Krieg. Den Zweiten Weltkrieg.

In den Lehrbücher Italiens, Litauens, Polens, Tschechiens und Deutschlands sieht die Geschichte des Zweiten Weltkrieg völlig anders aus als in den russischen. Man kann die Geschichte einfach nicht wiedererkennen.

Oksana Petrowskaja (Leiterin der Abteilung der europäischen Länder der Union Unabhängiger Staaten und des Baltikums des Russländischen Instituts für strategische Studien): In den Lehrbüchern wird die Schlacht um Britannien beschrieben, aber nicht die Schlacht vor Moskau. In der Beschreibung der Schlacht um Stalingrad werden die ungeheuren Verluste der Deutschen in dieser Schlacht beschrieben, jedoch nicht ihre entscheidende Bedeutung für den Verlauf des Krieges.

Sprecher: In Deutschland hat jedes Bundesland sein eigenes Lehrbuch, aber es gibt eine gemeinsame Konzeption.

Evgenija Pimenowa (Politologin, Germanistin): Die Deutschen präsentieren sich als Opfervolk, sind das Opfer, das Volk, das von Hitler betrogen, verblendet wurde und die fürchterlichen Schritte in diese blutigen Taten unter diesem Einfluss Hitlers machte.

Sprecher: In Deutschland vollzieht sich eine Demilitarisierung des Gedächtnisses. Sogar das Wort Krieg gibt es nicht in den thematischen Ausstellungen. Der Tag des Kriegsbeginns heißt bei ihnen „Internationaler Tag des Friedens“.

Evgenija Pimenowa Die heutige Geschichtspolitik vermeidet die Erinnerung an das sowjetische Volk als Befreier vom Faschismus, an das sowjetische Volk als Sieger wie wir es verstehen, und in der Kategorie der Opfer des Hitler-Regimes stehen die sowjetischen Soldaten auf dem letzten Platz hinter den europäischen Juden, den

Zigeunern, den Polen, Homosexuellen, psychisch kranken Opfern der Euthanasie. Das ist die offizielle Hierarchie der Opfer des Krieges.

Sprecher: Einige Kritiker sind der Meinung, die Ausstellung sei der Versuch auf das Bewusstsein der Bevölkerung im Vorfeld des 9. Mai zu einzuwirken. In den Lehrbüchern der Polen zum Beispiel wird kein Wort über die Leningrader Blockade geschrieben.

Wadim Tuchatschow (Dozent an der Russischen Staatlichen Geisteswissenschaftlichen Universität): Für die Polen ist die Sowjetunion ein weiterer Okkupant, der im Wechsel mit dem nationalsozialistischen Deutschland Polen besetzte und deshalb ist alles, was sich an der Ostfront abspielte ein Kampf zwischen totalitären Regimen. In Tschechien ist das Vorgehen anders. Dort ist der Okkupant Hitler.

Sprecher: Über die Litauischen Lehrbücher braucht man nicht sprechen. Die Beziehungen zu den baltischen Ländern sind milde gesagt nicht rosig. Die Feststellung, dass die Sowjetunion der Befreier war, findet man nicht.

Kristina Smolianinovajte (Autorin des litauischen Beitrags der Ausstellung im Interview): Die Sowjetunion war der Sieger, der Befreier vom nationalsozialistischen Deutschland, aber für einige war es keine Befreiung, sondern eine Fortsetzung der Unfreiheit.

Sprecher: Politik und Geschichte sind eng verbunden. Leider beeinflusst die erste die zweite stärker als dies vom wissenschaftlichen Standpunkt her zulässig ist.

Alexander Muchin (Politologe): Es ist offensichtlich, dass es sich hier um einen Übergang der Geschichtswissenschaft in die Politik handelt. Die Geschichte versucht die politische Realität zu bedienen. Die Realität verändert sich ins Phantastische, nicht im Denken der Geschichtswissenschaftler, sondern im Denken der Politiker, die unter dem Einfluss von Stereotypen und den aktuellen politischen Erfordernissen stehen. Das versucht man jetzt in die Lehrbücher verschiedener Länder zu schreiben, ausgehend von den eigenen Vorstellungen wie es sein soll. Sehr oft führen diese Mythen, diese Pseudoerinnerungen zur Grundlage neuer Erkenntnisse, nach welchen Russland nicht mehr so ein aktiver Teilnehmer am Zweiten Weltkrieg war, was ein Unsinn, ein Oxymoron ist.

Sprecher: Die Ausstellung wird noch in Perm, Jekaterinburg, Petersburg und Jaroslawl zu sehen sein, so dass die Diskussion um die Exponate, die versuchen den Sieg im Zweiten Weltkrieg umzuschreiben, erst beginnt.

Die Abschrift der Sendung ist leicht gekürzt. Gestrichen wurden die Interviews mit Giulia de Florio (Autorin, Memorial Italia) und mit Arsenij Roginski.

Die Abgeordneten des Litauischen Parlaments Ž. Pavilionis and P. Urbšys baten den Bürgermeister von Vilnius eine Ausstellung zu schließen

Presseerklärung vom 16. März 2017

Žymantas Pavilionis, ein Mitglied der Gruppe Heimat-Union der Fraktion litauischer Christdemokraten im Litauischen Parlament und Povilas Urbšys, ein Mitglied der Gruppe Union litauischer Bauern in der Fraktion der Grünen haben den Bürgermeister der Stadt Vilnius, Remigijus Šimašius, gebeten, die Ausstellung „Unterschiedliche Kriege“ zu schließen. Die Ausstellung wird im Rathaus von Vilnius gezeigt.

Nach Meinung der beiden Abgeordneten des Parlaments, werden die Verbrechen der Sowjetunion nicht nur nicht verurteilt, sondern auch gerechtfertigt. Das bolschewistische System dieser Zeit wird als „ein vitaler und gut organisierter Mechanismus“ bezeichnet. Mehr noch, der Beginn des Zweiten Weltkriegs und die Okkupation Litauens und anderer Länder der Region (Hitler-Stalin Pakt) wird als ein Ergebnis der Umstände bezeichnet, als eine unschuldhafte Antwort auf die „Teilung der Welt, die von den anderen begonnen wurde“.

Nach Meinung der Abgeordneten des Parlaments ist eine Diskussion des Umgangs verschiedener Länder mit den historischen Tragödien notwendig, wenn man jedoch daran denkt, dass Russland bis jetzt die Verbrechen des Kommunismus und seine eigenen Handlungen während des Zweiten Weltkrieges nicht verurteilt hat, kann man diese historische Erzählung von Russland nicht gleich behandeln mit den Erzählungen anderer Länder, besonders derer, die unter dem Nationalsozialismus und dem Kommunismus gelitten haben. Die Mitglieder des Parlaments sind besorgt über die Tatsache, dass die Ausstellung, welche die litauische Staatlichkeit demütigt, am Vorabend der Feierlichkeiten des 11. März (litauischer nationaler Feiertag) eröffnet wurde. Das legt den Verdacht nahe, dass es sich um einen möglichen Einfluss einer Informationskampagne des Kreml handelt, um die litauische Staatlichkeit zu demütigen.

In ihrem Brief bitten Ž. Pavilionis und P. Urbšys den Bürgermeister von Vilnius R. Šimašius, die städtischen Institutionen von Vilnius anzuweisen, eine sorgfältigere Kontrolle über die Organisation ähnlicher Ereignisse in Vilnius auszuüben.

Die Ausstellung „Verschiedene Kriege“ wurde im Rathaus von Vilnius am 6. März 2017 eröffnet. Nach Aussage der Organisatoren der Veranstaltung zeigt die Ausstellung die Unterschiede der Narrative über den Zweiten Weltkrieg in aktuellen Geschichtslehrbüchern von sechs Ländern (Russland, Deutschland, Italien, Litauen, Polen und der Tschechischen Republik). Bis jetzt wurde die Ausstellung hauptsächlich in Russland gezeigt: Moskau, Petersburg, Jekaterinburg, Perm, Nowosibirsk, Krasnojarsk. Präsentiert wurde sie auch in den europäischen Städten Prag, Straßburg und Mailand.

Kontakt: Žygimantas Pavilionis, Lietuvos Respublikos Seimo narys, El. p.: zygimantas.pavilionis@lrs.lt

Q3 Artikel aus der „Lettischen Presseschau“ (<http://www.lettische-presseschau.de/>)

Die Geschichte Lettlands und seine Beziehung zu Russland ist vergleichbar mit der Litauens und Estlands. Stellvertretend für die baltischen Staaten haben wir einen Artikel zur Nato-Präsenz in den baltischen Ländern ausgewählt.

Lettland: Außenminister Edgars Rinkevics fordert mehr Nato-Präsenz in den baltischen Ländern

Geschrieben von: Udo Bongartz, Samstag, den 03. Oktober 2015 um 00:00 Uhr

Obwohl Vertreter der USA und Russlands angesichts des Syrien-Kriegs wieder gesprächsbereit sind, zeigt sich die lettische Regierung wegen „Russlands Aggression“ weiterhin besorgt. Außenminister Edgars Rinkevics genügt die bisherige Nato-Präsenz in seinem Land nicht. „Wir brauchen mehr Truppen, mehr Übungen, mehr sichtbare Präsenz,“ sagte Rinkevics dem US-Sender Bloomberg in New York. Es sei wirklich notwendig, deutlich zu machen, dass die Nato so lange wie nötig bleibe und das unternehme, was auch immer erforderlich sei, fügte der Politiker hinzu. Die Webseite von Bloomberg TV begründet den lettischen Appell mit der „Krim-Annexion“ und dem Krieg in der Ukraine, der die Nervosität in der baltischen Region erhöht habe. Dort seien große russisch sprechende Minderheiten beheimatet. Die Nato habe ihre Präsenz verstärkt, um erhöhte militärische Aktivitäten Russlands über der Ostsee zu begegnen. Zudem baue die westliche Militärallianz Kommandoeinheiten in ganz Osteuropa auf, um Angriffe zu verhindern. Der US-Sender erwähnt aber auch die offizielle russische Position. Russlands Diplomaten verlautbaren nämlich, dass ihr Land nicht die Absicht habe, die baltischen Länder zu überfallen. Ungeachtet der Forderung der lettischen Regierung entwickelt sich der Übungsplatz Adaži in der Nähe von Riga mehr und mehr zum internationalen Treff von Nato-Soldaten. Nancy Pettit, US-Botschafterin in Lettland, garantierte in einem Interview vom 24.9.2015, dass die USA ihre Beistandsverpflichtung ernstnehme. Auch in Zukunft würden genügend US-Soldaten an der Ostsee stationiert werden.

Die Frage nach der „dauerhaften“ Nato-Präsenz

Die Frage, ob Nato-Truppen „dauerhaft“ in Lettland präsent sind, ist eine diplomatische Streitfrage. In der Nato-Russland-Akte von 1997 beabsichtigte das westliche Militärbündnis, keine „zusätzlich substantielle(n) Kampftruppen dauerhaft“ zu stationieren. Allerdings lässt der Text militärische „Verstärkungen“ zu - „für den Fall der Verteidigung gegen eine Aggressionsdrohung“. Die Regierungen der baltischen Länder sehen diese „Aggressionsdrohung“ von russischer Seite als gegeben an und drängen auf fortwährende Nato-Präsenz. Eine solche dürfte die Beziehungen zu Russland noch schwieriger gestalten. Der Forderung, in Lettland einen ständigen Nato-Stützpunkt aufzubauen, erteilte Angela Merkel bei ihrem Besuch in Riga am 18.8.2014 eine - diplomatisch formulierte - Absage.

Q4 Bericht des Fernsehsenders RT Deutsch (Russia Today)

RT Deutsch ist ein seit dem Jahre 2005 existierender, vom russischen Staat finanzierter Auslandsfernsehsender mit nachrichten- und informationsorientiertem Programm mit Sitz in Moskau

Quelle: <https://deutsch.rt.com/international/47993-nato-bataillone-auf-suche-nach-russen/>

NATO-Bataillone auf der Suche nach russischen Aggressionen ins Baltikum entsandt

22.03.2017 • 06:30 Uhr

Die NATO sucht weiterhin nach der russischen Gefahr. Sie verlegt US-geführte Truppen nach Polen und Bataillone unter britischer Führung nach Estland. Die unsichtbare Bedrohung darf schließlich nicht aus den Augen gelassen werden. Das NATO-Bündnis bringt die sonst wenig beachteten baltischen Staaten in die internationale Presse und verlegt immer mehr Truppen an die Grenzen zu Russland. Im vergangenen Jahr entschloss sich die NATO dazu, vier multinationale Truppen in Lettland, Estland und Litauen zu positionieren. Über 1.100 Mann stark ist zudem das Bataillon, welches Anfang April nach Polen verlegt werden soll, um sich an die vermeintliche russische Aggression heranzupirschen. [...] Insgesamt 900 US-Truppen, 150 britische Soldaten und 120 Rumänen sollen dann die Witterung der "aggressiven Russen" aufnehmen. Der US-Oberst Leutnant Gventer bestätigte die Dringlichkeit der Mission: *Dies ist eine Mission, kein Zyklus von Trainingseinheiten. Der Zweck ist, Aggressionen im Baltikum und in Polen aufzuspüren. Wir sind bereit, tödlich zu werden.*

Der estnische Verteidigungsminister Margus Tsahkna meint, es handle sich bei dem Aufmarsch um *eine angemessene Verteidigungs- und kampfbereite Truppe, um unsere Nato-Verbündeten zu verteidigen und jede Form von feindlicher Aktivität gegen die Allianz aufzuspüren.*

Die drei anderen multinationalen NATO-Truppen werden von Deutschland, Kanada und Großbritannien dirigiert. Auch die Verlegung britisch geführter Truppen auf NATO-Mission in Estland hat bereits begonnen. Das fünfte Bataillon The Rifles landete am vergangenen Freitag mit 120 Soldaten auf dem Luftwaffenstützpunkt Amari nahe der estnischen Hauptstadt Tallinn. Der estnische Verteidigungsminister hieß die Truppen willkommen.

Weitere Soldaten sollen dem fünften Bataillon folgen, bis am Ende 800 Soldaten Estland vor einer Gefahr "schützen", die nach Meinung von Kritikern allein in der Fantasie derer besteht, die sie beschwören. Sir Michael Fallon, der britische Verteidigungsminister, erklärt: *Angesichts eines durchsetzungsfähigeren Russlands erhöht die NATO ihre Anstrengungen zur gemeinsamen Verteidigung. Britische Truppen werden eine führende Rolle in Estland spielen und unsere US-Verbündeten in Polen, jeweils als Teil eines erweiterten Versuchs, die NATO zu verteidigen. Unser erhöhtes Verteidigungsbudget ermöglicht es uns, diesen Aufmarsch langfristig zu finanzieren und unser Bekenntnis zur europäischen Sicherheit zu vertiefen.*

Der "Aggressor" Russland hat unterdessen angekündigt, seinen Militäretat um 25 Prozent zu kürzen und bis 2019 weitere Mittel einzusparen. [...]

Für Russland ist das Aufgebot der NATO-Truppen an seinen Grenzen eine Provokation. Schweden und Finnland, die einst als neutral galten, haben sich der NATO angenähert und ein Gastlandabkommen unterzeichnet. Die vermeintliche russische Bedrohung wird immer wieder zum Thema in der angeblich unabhängigen Presse beider Länder, ganz im Sinne der Doktrin des selbsternannten Verteidigungsbündnisses. Der Gastlandstatus erscheint den wenigen kritischen Stimmen, die öffentlich zu Wort kommen, als ein Deckmantel. In Wirklichkeit hätten Schweden und Finnland längst den Status von NATO-Partnern erreicht. [...] Der russische Präsident Wladimir Putin machte die NATO für die Gefährdung des globalen Friedens verantwortlich. Der Bund beschwöre mit seinen Aktionen einen Konflikt mit Moskau herauf. Das neue amerikanische Raketenabwehrsystem in Osteuropa ist einer Verbesserung der Lage zwischen NATO-Mitgliedsstaaten und Russland nicht zuträglich.

Von der Leyen beschwört in Litauen Stärke der Nato

Von Christoph Hickmann

Was die Nato am Dienstagmittag vorführt, ist schon eine besondere Form von Tapferkeit. In Rukla, Litauen, ist es nicht nur kalt, sondern sehr kalt, wohl zweistellig unter Null, und auf dem Appellplatz der Kaserne zieht es auch noch gewaltig. Doch die Soldaten aus Deutschland, Belgien, den Niederlanden und anderen Nationen stehen unbewegt da [...]. Was bleibt ihnen auch übrig, schließlich geht es in den Reden um Dinge wie Freiheit, Frieden, Unabhängigkeit.

Im Sommer sollen in Litauen 1000 Soldaten stationiert sein

Was hier auf dem Appellplatz in Rukla läuft, ist die Begrüßungszeremonie für eine multinationale Battle Group, ein Bataillon, das sich aus Soldaten verschiedener Streitkräfte zusammensetzt. Das Ganze ist Teil der sogenannten "enhanced Forward Presence", jener verstärkten vorgeschobenen Präsenz der Nato, die gemäß den Beschlüssen ihres Gipfels im vergangenen Jahr in Warschau derzeit vier solcher Battle Groups in den baltischen Staaten und in Polen aufstellt. In Litauen hat Deutschland die Führung des Verbands übernommen, weshalb Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen (CDU) nach Rukla gereist ist und gemeinsam mit Litauens Präsidentin Dalia Grybauskaitė diejenigen Soldaten begrüßt, die schon da sind.

Bislang sind es gut 130 deutsche Soldaten, etwa 100 belgische und 17 aus den Niederlanden. Der Verband soll nun wachsen und im Juni voll einsatzbereit sein. Dann sollen hier insgesamt mehr als 1000 Soldaten zeitweise stationiert sein, von denen die Bundeswehr etwa 450 stellen wird. [...]

Wozu das alles? Daran lässt Litauens Präsidentin Grybauskaitė in ihrer Rede keinen Zweifel. Was hier heute zu sehen sei, sagt sie zu den angetretenen Soldaten, sende eine "klare und wichtige Botschaft an alle": Die Nato sei stark und stehe zusammen. Gegen wen? Von einer "aggressiven Militarisierung" der Region um Kaliningrad spricht die Präsidentin später vor der Presse. Und die "Aggression" in der Ukraine zeige, dass Frieden und Sicherheit nicht selbstverständlich seien. Man müsse bereit sein, sie zu verteidigen.

Die Verbände hätten keinerlei Chance gegen einen russischen Vorstoß

Litauen ist seit Längerem in Sorge. Russlands Gebaren auf der Krim und im Osten der Ukraine hat die baltischen Staaten in einen Zustand dauerhafter Nervosität versetzt. Mit der Präsenz von Nato-Truppen an der Nordostflanke des Bündnisses bekommen sie nun, was sie immer wieder gefordert hatten: eine sichtbare Absicherung der Verbündeten - auch wenn jedem klar ist, dass diese Verbände keinerlei Chance hätten, einen ernsthaften russischen Vorstoß aufzuhalten. Stattdessen geht es viel um Symbolik: Die Präsenz der Partner, sagt Grybauskaitė, symbolisiere die Bereitschaft, "uns zu verteidigen".

Immer wieder wird diese Bereitschaft in Rukla beschworen. Verteidigungsministerin von der Leyen geht in ihrer Rede auf die Geschichte des Landes ein, dem immer wieder die Freiheit genommen worden sei, von sowjetischen, deutschen und wieder sowjetischen Besatzern. Dann sagt sie: "Litauen wird nie wieder allein stehen." Und: "Wir stehen zusammen, damit die Litauer ohne Angst leben können."